

Das gebe Gott! sprach kopfschüttelnd der Stadtrichter. Ich wenigstens wasche meine Hände in Unschuld, wenn der halbstarrige Bösewicht auf sein Läugnen zurückkommt und künftig dem Rathe der Vorwurf gemacht wird, die Gelegenheit nicht besser benutzt zu haben.

Vielleicht hatte diesmal der Stadtrichter nicht Unrecht. Allein die übrigen Rathsglieder konnten wenigstens den Erfolg für ihre Meinung anführen. Denn als desselben Nachmittags Georg abermal vernommen wurde, legte er das Geständniß wirklich ab, daß er Türk's Mörder und Alles bei der That so zugegangen sey, wie man es den ihm geschehenen Fragen nach vorausgesetzt habe.

Allerdings drang man auf Kranzens Selbsterzählung aller Vorfälle. Auch hierzu entschloß er sich, als er sah, daß man davon nicht abging. Nur dann, wenn er zuweilen etwas nicht Zusammenstimmendes berührte, oder, unter Berufung auf die völlige Zerrüttung seines Gedächtnisses, gar nicht weiter fort konnte, ergänzte man seine Erzählung durch die früher an ihn geschehenen und nun wiederholten Fragen, auf welche er allezeit bejahend antwortete.

Es war kein Wunder, wenn ein so ganz unversehrt herbeigeführter schneller und glänzender Schluß einer Untersuchung, die bei der ausgezeichneten Bosheit, mit der man es hier zu thun zu haben glaubte, nach vielen Monaten voll fruchtlosen Kopfbrechens erst ein wenig gnügendes Ende zu nehmen gedroht hatte, den Rath mit großer Freude erfüllte.

Das dortige Wochenblatt ließ es nicht fehlen, seine Leser auf das Gewissen aufmerksam zu machen, welches oft dem heillosen Bösewicht mit einem Male wider Willen den Mund zum lauten Bekenntnisse der Wahrheit öffnet.

Georg's plötzlicher Entschluß, eine That einzugehen, welche ihm nie in den Sinn gekommen, war die Folge eines vollkommenen Lebensüberdrußes, den die in seiner Heimat über ihn gehegte böse Meinung in ihm erzeugt hatte. Das war zu viel für seine Kraft, daß diejenigen, in deren Mitte er gelebt, eben aus seinem Leben seine Fähigkeit zu einer so entsetzlichen Handlung sich erklärten. Wer sollte nun noch bei dem unglücklichen Zusammentreffen der Umstände, das allerdings den größten Schein der Wahrheit jener Beschuldigung auf ihn warf, wer sollte an seine Unschuld glauben, ihn selber ausgenommen, und war es

nicht tausend Mal schauerlicher durch Beharrlichkeit im Läugnen, ein in aller Uebrigen Augen mit Infamie besetztes Leben in einer Zwanganstalt zu erkauften, als solch eines höchst unerfreulichen Lebens baldigst, sei es sogar unter der grausamsten Pein, entbunden zu werden?

Der Gedanke an Flora's Falschheit und daß diese, in Verbindung mit der ihm ganz räthselhaften Falschheit aller Menschen in seiner Heimat, ihn wohl gar zuletzt noch moralisch zu Grunde richten und zu Handlungen wirklich verleiten könne, wie die ihm jetzt eben angeonnene, kam dazu. Denn außer dem Spiegle, dem er früher oftmals ausgewichen war, und erst in seinem Unmuth über Flora's Treulosigkeit sich ergeben hatte, war er sich wirklich keiner unwürdigen That bewußt gewesen.

(Die Fortsetzung folgt.)

R u ß l a n d.

Iwan III., Großfürst von Moskau, überkam im Jahre 1476 seine Staaten mit

	geogr. Q. Meil.	Bevölkerung.
	18,208.	6,000,000.
1505 hinterließ er	24,238.	10,000,000.
1535 starb der erste Czar, Basili IV., und hinterließ	37,217.	
1584 Iwan IV.	144,000.	12,000,000.
1598 Feodor I.	150,414.	
1645 Michael Romanof.	237,933.	14,000,000.
1676 Alexis.	267,116.	
1689 folgte Peter I.	271,371.	15,000,000.
1725 starb Peter der Große.	280,379.	20,000,000.
1740 starb die Kais. Anna.	325,560.	
1762 folgte Katharina II.	325,609.	25,000,000.
1796 starb Katharina.	336,646.	36,000,000.
1825 starb Alexander I.	579,900.	58,000,000.

P o g o g r y p h.

Das Wörtchen wird zum minder'n Dienst bereitet,
Doch schloß es nicht der Erde Höchstes ein;
Ein Zeichen ab, was dann das Wort Dir deutet,
Wird Deinem Körper unentbehrlich seyn;
Das Haupt veränd're, und im Purpurschimmer
Erscheint es Dir in Liebchens Angesicht,
Noch einmal änd'r' es, und es schreckt Dich nimmer
In starrer Hand, bist Du kein Bösewicht.

Carl Hold.